

Neues von der Handball Schulmannschaft

„Die Sensation ist komplett: Wir sind im Finale und spielen am 28. März im Sportzentrum Schöneberg am Sachsendamm um die Berliner Meisterschaft“

Bericht vom Halbfinale am 20.03.2007:

Am 20. März war es dann wieder so weit: Die Handball Schulmannschaft lief zum Halbfinale beim „Handball der Berliner Schulen“ im Horst-Korber-Sportzentrum auf. Ein Event, das noch nie erreicht wurde und in den nächsten Jahren wahrscheinlich auch nicht erreicht wird, wenn man bedenkt, dass der Handball Nachwuchs an unserer Schule so gut wie nicht vorhanden ist. Wegen dieser bereits großen Sensation sind wir auch ohne Erwartungen in diese Runde gegangen, ganz nach dem Motto: „Schauen wir mal wie weit wir kommen!“ Denn es war klar, dass die Berliner Handball Elite nicht leicht zu bezwingen ist.

Im ersten Spiel mussten wir dann gegen die Decartes Oberschule aus Hermsdorf antreten, die nach objektivem Beurteilen den verhältnismäßig leichtesten Gegner darstellen sollte. Zu Beginn hatten wir wieder mal Schwierigkeiten ins Spiel zu finden, waren unkonzentriert und vergaben teilweise wichtige Chancen. Auch der Schiedsrichter schien noch nicht ganz wach zu sein, allerdings hielt bei ihm dieser Zustand auch das Spiel über an, so dass die generischen Spieler mit so vielen Schritten wie nötig durch unsere Abwehr marschieren konnten ohne auch nur einmal einen Schrittfehler angezeigt zu bekommen. Wir jedoch waren am Ende der ersten Halbzeit wieder in unserem Element, so dass das Spiel nun viel flüssiger lief und die Hermsdorfer mit nur einem Tor Führung in die Halbzeit gingen. Wir jedoch begannen die zweite Halbzeit so, wie die erste aufgehört hatte, wodurch wir mit einer ständigen ein Tore Führung belohnt wurden. Es blieb leider nur bei einem Tor, denn wenn wir erfolgreich einen Angriff abgewehrt hatten, schlossen wir im Angriff zu inkonsequent ab um mit zwei Toren in Führung gehen zu können, was zu einem nervenzerreißendem Spiel führte, welches letztendlich in einem unentschieden endete. Aus unserer Sicht ein Punkteverlust, kein Punktegewinn, denn obwohl wir ein klar besseres Konzept spielten nahmen wir unsere Chancen im Angriff nicht wahr um den „Sack zu zumachen“. Nun schien der Traum ins Finale zu gelangen in weite Ferne gerückt. Jedoch weit gefehlt, wir hatten noch zwei Spiele und die Erfahrungen der letzten Wochen haben gezeigt, dass wir auch vermeintlich starke Gegner bezwingen können, schließlich haben wir in diesem Jahr schon viele Sensationen geleistet.

Während wir uns mental auf das nächste Spiel vorbereiteten und uns mit unserem bislang zweitem Fan (erster Fan: Verena aus der 11. Klasse) Herrn Pöhler unterhielten, der zufällig zeitgleich einen Hockey-Lehrgang in der Nachbarhalle hatte, spielten unsere schon bekannten Kollegen von der Luise-Henriette Oberschule gegen eine Schule aus Barnim und gewannen auch dieses, jedoch überraschend knapp mit 13:12. Die Barnimer mussten danach sichtlich „ausgepowert“ gegen die Hermsdorfer Decartes Schule antreten, was in einem überraschendem Unentschieden endete, indem die Hermsdorfer auf scheinbar unerklärliche Weise meistens führten, was vermutlich auf die bereits geschwächte Ausdauer der Barnimer „Hirten“ (Zitat von Herrn Pöhler, der die körperliche Größe unserer Gegner bewunderte) zu schließen ist. Anschließend waren wir wieder an der Reihe, um gegen die uns bereits aus dem Viertelfinale bekannten Kollegen der Luise-Henriette Oberschule anzutreten. Doch obwohl der Gegner klarer Favorit war, schlugen wir uns beachtlich gut, so dass wir zur Halbzeit nur mit einem Tor zurücklagen. Auch die zweite Halbzeit verlief vielversprechend, denn wir blieben dran und es schien wie im ersten Spiel wieder mal knapp zu werden und es bat uns unerwartet die Chance als Sieger aus dem Spiel hervorzugehen. Jedoch verließ uns am Ende das Glück, so dass wir mit einem Endstand von 10:12 verloren. Nun hing alles an dem darauffolgendem Entscheidungsspiel gegen die „Hirten“ aus Barnim. Welches ähnlich wie das Erste Spiel äußerst

miserabel anfang. In der Abwehr fanden wir keine Zuordnung und im Angriff warfen wir die Bälle weg! Wo waren da die kämpferischen Gesichter der Steglitzer Handballgötter geblieben? Erst nach etwa drei Minuten und einem Rückstand von 4:0 zeigten sie sich und schließen zu einem Anschlusstreffer an. Nun hatten wir „Blut geleckt“, erkämpften uns in der Abwehr den Ball und schließen im Angriff konsequent und konzentriert ab, liefen sogar einige Gegenstöße, so dass wir uns mit einer ein Tore Führung in die Halbzeit retten konnten. Jetzt hieß es im zweiten Spiel hintereinander die Kräfte zu mobilisieren und das druckvolle Spiel mit weiterhin hohem Tempo, wie am Ende der ersten Halbzeit anzuschließen und eine konzentrierte zweite Halbzeit zu spielen. Im Angriff konnten wir dieses Konzept weiterhin durchsetzen, jedoch schlichen sich nun in der Abwehr immer wieder Fehler ein, so dass wir nie mit zwei Toren wegziehen konnten, da die Barnimer Bullen immer wieder verkürzten. Auch die Schiedsrichter haben es an diesem Tag selbst nach minutelangem Angriffsspiel nie geschafft den Arm zu heben, um ein passives Spiel anzuzeigen. Es blieb uns also nichts anderes übrig als uns irgendwie durch dieses Spiel zu beißen und durch unser erfolgreiches Angriffsspiel immer wieder in Führung zu gehen, was uns schließlich auch gelang und wir folglich den Sieg nach Hause fahren konnten. Trotzdem gab es noch ein letztes Spiel zwischen den Hermsdorfern und den Schülern der Luise-Henriette Schule, bei welchem eigentlich die Luise-Henriette als klarer Sieger hervorgehen müsste, andernfalls wären wir nämlich vom zweiten Platz verdrängt und die schwachen Decartes Schüler würden ins Finale kommen. Doch unsere Tempelhofer Kollegen ließen nichts anbrennen und fegten die Hermsdorfer Jungs mit 15:5 aus der Halle.

Als Fazit kann man festhalten, dass sich im Verlaufe der Saison eine super Truppe entwickelt hat, bei der jeder einzelne seinen unersetzbaren Teil zu jedem Erfolg beigetragen und an diesem Spieltag trotz Höhen und Tiefen, guten und schlechten Leistungen eines unter Beweis gestellt hat: Als Mannschaft sind wir stark und das haben wir in besonders kämpferischer Weise bewiesen!

Während die Hermsdorfer Decartes Schüler die Bronze-Medaille verliehen bekamen hätte man bei uns in den Köpfen wahrscheinlich ein leises „Finale oh oh ...“ summen hören können, denn tatsächlich war die Sensation jetzt Komplett und das absolut unerreichbare geschafft: Das Gymnasium Steglitz zieht erstmals in der Geschichte in das Finale beim Handball der Berliner Schulen ein.

Dabei geriet manch einer von uns ins Träumen, begleitet von der Hoffnung, dass durch unser Erfolg und unsere kämpferische Leistung der Sport an dieser Schule zu mehr Anerkennung gelangt, denn wie oft haben Schülerinnen und Schüler bei Waldläufen und Ruderregattern glänzende Erfolge erzielt und die einzige Würdigung, die sie erhielten, war ein halbes Jahr eine Urkunde in eine Vitrine vor dem Lehrerzimmer zu legen, die neben dem begehrtem Vertretungsplan sowieso nur der Hälfte der Schüler auffällt (wer fühlt sich jetzt angesprochen?). Jetzt haben wir die Möglichkeit wahrgenommen und Handballgrößen der ganzen Stadt besiegt, um die Gemüter wachzurütteln und in unserer Schule ein Zeichen zu setzen. Alle Berliner Schulen wissen unsere sportliche Leistung mit Anerkennung zu würdigen, nur an unserer Schule selbst weiß kaum jemand bescheid.

Also lasst uns ein Zeichen setzten für die nachfolgenden Generationen!

Zeigt euch am kommenden Mittwoch dem 28. März um 14.30 Uhr (Anpfiff ist um 14.45 Uhr) in der Schöneberger Sporthalle am Sachsendamm beim Spiel gegen die Luise-Henriette Oberschule, damit alle, auch die anderen Schulen, wissen, dass ihr mitbekommen habt, welche sportlichen Leistungen in unserer Schule auch ohne Anerkennung geleistet werden und wir für diese Anerkennung kämpfen. Vielleicht können wir auch Herrn Doktor Thomas Gey, der vor kurzem Schülern verwehrt hat unsere Mannschaft auf dem Weg zum Finale zu unterstützen, überreden mitzukommen.

Nach den Spielen hört man in der Kabine immer wieder Zitate wie: „In Amerika wären wir jetzt die Kings (Kings hier umgangssprachlich angewandt für „Helden““ oder „Nur schade, dass das sowieso keinen interessiert, aber jetzt müssen die doch davon mal Wind bekommen“.

All diese Sätze sind vollkommen gerechtfertigt und vielleicht erfüllt sich nun unser Traum von einer mit Fans gefüllten Tribüne, die ihre Schule auf das Siebertreppchen zum Berliner Meister begleiten und antreiben wollen. Es liegt nur an euch diesen Traum zu verwirklichen und auch für eure Anerkennung der sportlichen Leistungen zu kämpfen. Aus sportlicher Sicht haben wir alles getan und alles erreicht, nun liegt es an euch.

Constantin Goltsche